

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 54 (1994-1995)

Heft: 4: Wie betrifft uns Aids? : wir werden mit dieser Frage nicht allein gelassen

Artikel: Umfrage oder Reportage? : Arbeitsblatt für Schülerinnen und Schüler

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-357163>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Umfrage oder Reportage?

Obwohl alle schon etwas über Aids gehört, gelesen oder gesehen haben, können viele nicht genau sagen, was Aids eigentlich ist oder wie die Ansteckungs- und Schutzmöglichkeiten aussehen. Eine Umfrage darüber wird Euch Aufschluss geben! Eine solche Umfrage ist ohne grossen Aufwand wie folgt durchzuführen:

1. Die Fragen ausdenken, z.B. «Können Sie / kannst Du erklären, was AIDS heisst?» – «Wissen Sie / weisst Du, wie man sich anstecken kann?» – «Wie schützt man sich gegen AIDS?»

2. Funktionstüchtigen Kassettenrecorder mit Aufnahmemikrofon besorgen (Ersatzbatterien nicht vergessen!).

3. Los geht's, auf dem Schulhof, zu Hause oder im Lehrerzimmer!

Eine Möglichkeit wäre, Lehrer zu befragen, die AIDS im Unterricht besprechen. Oder Ihr befragt Schülerinnen und Schüler aus der Ober- und Mittelstufe. Oder Ihr befragt Lehrer und Schüler. Bei der Auswahl der Befragten sind kaum Grenzen gesetzt.

Alles weitere hängt von den Ergebnissen der Umfrage ab. Ihr könnt in Eure Artikel einzelne Zitate aus der Umfrage einbauen oder einen eigenen Artikel über Eure Erlebnisse bei der Umfrage schreiben. Was Ihr daraus macht, liegt also ganz in Euren Händen.

Natürlich könnt Ihr Euren Bericht zu einer echten Reportage ausdehnen und weitere Kreise in die Umfrage miteinbeziehen:

Wie sollte denn eine Reportage grundsätzlich aussehen? Ein Journalist hat eine Reportage so definiert:

«Sie berichtet; 'reportiert' dem Leser zwar Begebenheiten und Zustände; aber sie schildert aus dem Blickwinkel eines bestimmten Individuums, des Reporters. Eine Reportage hat Farbe. Sie soll den Leser teilnehmen lassen, als sei er dabeigewesen. Sie berichtet nicht nur Ergebnisse, den sachlichen Inhalt oder die Argumente, sondern fängt auch die Atmosphäre ein.»

Wie könnte Eure Reportage aussehen? Der erste Schritt ist, sich gut vorzubereiten und festzulegen, über wen und was Ihr berichten wollt. Folgender Ablauf wäre denkbar:

1. Überlegt Euch eine Geschichte, ein «Problem», wie in der Einleitung beschrieben. Versetzt Euch in die Rolle eines der Beteiligten. Welche Fragen ergäben sich

AUF WOLKE SIEBEN SPIELEN GEIGEN,
WENN BEIDE AUF DAS SKATEBOARD STEIGEN.

HALBHERZIG, AUF DEM LIEBESRITT,
FÄHRT DIE MORAL EIN STÜCKCHEN MIT.

DOCH WAS SIE WILL IST SCHWER ZU LEBEN,
WENN ZWEI IM SIEBTEN HIMMEL SCHWEBEN



daraus? Wenn Ihr ein Redaktionsteam bildet, kommt hier bestimmt schon eine Menge zusammen.

2. Findet heraus, mit wem Ihr über Eure Fragen reden könntet oder wolltet. Das wären bei unserem Thema z.B.

- ein/e gute/r Freund/Freundin
- die Eltern
- die AIDS-Hilfe
- die Familien-, Sexual- und Schwangerschaftsberatung
- ein Lehrer (Vertrauenslehrer o.a.)

3. Legt fest, wem Ihr welche Fragen stellen und wie Ihr auf die Personen oder Beratungsstellen zugehen wollt. Ihr könnt ruhig sagen, dass Ihr einerseits eine Antwort auf Eure konkreten Fragen wollt, Euch andererseits aber auch die Art, wie man auf Euch eingeht, interessiert, Ihr also gewissermaßen einen Test durchführt. Eure Fragen könnt Ihr als Ergebnis einer Redaktionssitzung oder einer Gruppendiskussion kennzeichnen

und Eurem Gesprächspartner sagen, dass Ihr sie als «Stellvertreter» beantwortet haben wollt.

4. Nach jedem Gespräch solltet Ihr sofort alle Eindrücke aufschreiben oder auf ein Tonband sprechen. So geht am wenigsten verloren. Nicht nur das konkrete Gespräch ist wichtig, sondern auch die Atmosphäre rundherum (gilt besonders für Beratungsstellen):

- War es leicht oder schwierig, die Beratungsstelle, den Raum, den richtigen Ansprechpartner zu finden?
- Wie war die Umgebung, musstet Ihr lange warten, was für ein Gefühl hattet Ihr dabei?
- Würdet Ihr freundlich empfangen, hattet Ihr genug Zeit, über Eure Fragen zu sprechen?

5. Wenn Ihr alle Gespräche geführt und alle Ergebnisse zusammengetragen habt, kommt der vielleicht schwierigste Teil. Ihr müsst sortieren und aussuchen,

was Ihr verwenden wollt oder könnt. Und dann natürlich einen Artikel darüber schreiben. Wichtig: Wenn Gespräche mit Eltern, Freunden oder Lehrern Teil der Reportage waren, diese so darstellen, dass nicht jeder gleich weiss, um wen es sich handelt. Sicherheits halber vor der Veröffentlichung noch mal mit den Leuten darüber sprechen. Ihr sollt Euch mit dieser Reportage natürlich nicht «unbeliebt» machen.

Lasst es doch auf einen Versuch ankommen.

In der Broschüre «Themen, Texte, Tips» findet Ihr noch Texte und Illustrationen zum einbauen. Bezugsquelle: Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung, Köln. Telefon: 0221/8992-0 Telefax: 0221/8992-300 oder bei der Aids-Hilfe Graubünden einsehen.



DOCH HÄLT DER HÖHENFLUG NICHT AN, WIE MAN HIER UNSCHWER SEHEN KANN.

GEVATTER AIDS NAHT MIT GEFOLGE, AUF EINER AUSSERST FINST'REN WOLKE.

„DIE VIREN!“ HALLT'S IN IHR GEWISSEN, ES PLATZT DAS LIEBESSCHMUSEKISSEN.



DAS HÄLT MAN JA IM KOPF NICHT AUS, DIE LASSEN ALLE LUFT HERAUS.

DA GIBT ES BALD KEIN SCHWEBEN MEHR, DIE MACHEN SELBST DIE LIEBE SCHWER.

DIE ZIEHEN, DRÜCKEN, KRATZEN, SCHARREN. IN DEN DRECK DEN LIEBESKARREN.

